

Tansania Information



Mission
EineWelt

Kein Pressedienst - Nur zur Information

01 / 2014 - Januar

Zusammengefasste Meldungen aus: Daily/Sunday News (DN), The Guardian, Sunday Observer, ITV Habari, Nipashe, The Citizen, ThisDay, Arusha Times, Sabahi, Msema Kweli, The East African, Uhuru na Amani (Zeitschrift der ELCT), UN Integrated Regional Information Networks (IRIN) und anderen Zeitungen und Internet Nachrichtendiensten in unregelmäßiger Auswahl

Wechselkurs 05.01.2014 (Mittelwert) für 1,- € 2.117/- TSh (<http://www.oanda.com/lang/de/currency/converter>)

SCHWERE MENSCHENRECHTSVERLETZUNGEN — VIER MINISTER ENTLASSEN	2
Anhaltende Kritik an Regierungsmitgliedern - Große Parlamentsdebatte zu Gräueltaten - Bewertungen	
INFORMATION UND TELEKOMMUNIKATION	3
Internet-Infrastruktur in Tansania - Digitalisierung von Funk und Fernsehen – Online-Dienste - Staatliche Maßnahmen und Pläne - Postleitzahl-System stagniert	
WASSERVERSORGUNG	6
Wassermangel - Probleme und Ursachen - Erfolge und Pläne	
ARM UND REICH	7
Hartnäckige Armut - TASAF Programm in Sansibar – Arbeitsmarkt - Die Reichsten	
FINANZWESEN - BANKEN	8
Finanzielle Inklusion - Versicherungswirtschaft – Rahmenwerk – Kleinkredite - Bonitätsauskunft gegründet - Allgemeine Finanzdaten	
INVESTITIONEN — IMPORT - EXPORT	9
Investitionen – Import - Industrieproduktion und Export - Goldgrube Grundstücke und Immobilien	
VORBEREITUNG EINER NEUEN VERFASSUNG	12
KIRCHEN ZU WEIHNACHTEN UND NEUJAHR	12
Katholische Stimmen - Aus der ELCT	

Zu abonnieren beim Herausgeber, kostenlos, Spende erbeten auf das unten angegebene Konto

Herausgeber: Referat Afrika
Redaktion: Hans Köbler
Internet: www.tansania-information.de
Spendenkonto :

Postfach 68, **91561 Neuendettelsau**, Ruf: 09874/91302
Mission EineWelt: <http://www.mission-einewelt.de>
eMail: africa@mission-einewelt.de
Ev. Kreditgenossenschaft eG, Kto. 1011 111 BLZ 52060410
IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11 - BIC:GENODEF 1EK1

SCHWERE MENSCHENRECHTSVERLETZUNGEN – VIER MINISTER ENTLASSEN

Anhaltende Kritik an Regierungsmitgliedern

Die regierende Partei CCM (Revolutionspartei) bestellte sieben Kabinettsmitglieder ein, um Vorwürfe unzureichender Leistung im Amt zu diskutieren. Der Generalsekretär der CCM, A. Kinana, hatte mit einer Parteidelegation verschiedene Regionen besucht. Dabei zeigten sich erhebliche Mängel in der Umsetzung sowohl des CCM-Parteiprogramms als auch der Nationalen Entwicklungs-Agenda. Beispiele sind stagnierende Entwicklungsprojekte, anhaltende Streitigkeiten zwischen Hirten und Landwirten, Landraub durch reiche Personen und Gesellschaften, Wasserknappheit, Unregelmäßige Belieferung mit Kunstdünger, Enttäuschende Prüfungsergebnisse an sehr vielen Schulen u.a. Die betreffenden Ministerien sind: Bildung, Öffentlicher Dienst, Justiz, Landwirtschaft, Industrie und Handel, Fischerei und Viehzucht, Finanzen und Wirtschaft.

Der Chef der Region Kilimanjaro sagte, einige Politiker seien ein Hindernis bei der Durchführung von Projekten des Ministerpräsidenten, namentlich der Nahrungsmittelhilfe. Manche ermutigten die Leute, lieber Nahrungsmittelhilfe zu beantragen, anstatt etwas anzubauen und nach der Ernte angemessen zu lagern. Andere eigneten sich Hilfsgüter an und verkauften sie dann, auch im Ausland. Dies wurde vom Projektkoordinator des Premierministers bestätigt: wenn die Hilfsgüter vollständig die wirklich bedürftigen Haushalte erreichten, würden sie auch für alle genügen. (Guardian 14.,15.12.; DN 16.,17. 12..13)

Große Parlamentsdebatte zu Gräueltaten

Die Regierung hatte eine gemeinsame Aktion mehrerer Ministerien zur Bekämpfung der grassierenden Wilderei gestartet. Vor allem Elefanten waren in letzter Zeit massenhaft mit automatischen Waffen getötet worden, um an Elfenbein zu gelangen. Die „Operation Tokomeza Ujangili“ (Wilderei ausrotten) lief aber vollständig aus dem Ruder. Nach Medienberichten über schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen durch Polizei, Armee und Nationalpark-Schützer setzte der Abgeordnete Nkumba aus Sikonge einen parlamentarischen Untersuchungsausschuss durch. Die Debatte wurde ganztägig im Fernsehen übertragen. Ein Bericht des Ständigen Ausschusses zu natürlichen Ressourcen und Umwelt machte offenbar, dass die Einsatzkräfte weniger den kriminellen Elfenbeinjägern nachstellten, als Menschen terrorisierten, die in der Nähe von Nationalparks oder Wildschutzgebieten Felder bestellten oder Vieh weideten. Dabei geschahen unerhörte Gräueltaten und Demütigungen: Menschen wurden über Kopf aufgehängt, vergewaltigt, zu tabuisierten sexuellen Handlungen gezwungen, hohe Bestechungsgelder wurden erpresst, Eigentum gestohlen und Vieh getötet. Es gab Tote, bleibend Geschädigte und Traumatisierte.

Im Parlament herrschte parteienübergreifend große Empörung und Premier Pinda wurde zum Rücktritt aufgefordert. Präsident Kikwete entließ schließlich vier Minister, deren Unterebene in die Gräueltaten verstrickt waren: E. Nchimbi (Inneres), S. Nahodha (Verteidigung), D. Mathayo (Viehzucht, Fischerei), K. Kagasheki (Tourismus). Letzterer hatte als Einziger die politische Verantwortung für die abstoßenden Vorfälle übernommen. Premier M. Pinda sagte: „Ich möchte mein herzliches Mitgefühl ausdrücken an alle, die unter der Anti-Wilderer-Aktion gelitten haben. Die grausamen Bilder, die heute hier gezeigt wurden, rufen nach gründlichen Nachforschungen, um alle anzuprangern, die hinter diesen inakzeptablen Verletzungen der Menschenrechte stehen.“ Der Generalstaatsanwalt kündigte an, eine Untersuchungskommission einzusetzen, um die Vorfälle aufzuklären.

Bewertungen

Die Presse begrüßte die entschiedene und Parteien übergreifende Reaktion des Parlaments und die Entlassung der verantwortlichen Minister. Darüber hinaus wird gefordert, auch die

unmittelbar Beteiligten und ihre Vorgesetzten konsequent zur Rechenschaft zu ziehen.

Der Untersuchungsbericht nannte keine Namen von in das Elfenbeinsyndikat verstrickten Politikern oder Regierungsmitgliedern. Angeblich seien jedoch Information über Telefon- und Kontonummern angeboten worden. Sowohl im Parlament als auch in der Presse wird der Verdacht geäußert, die „Operation Tokomeza“ sei von mächtigen Drahtziehern aus dem illegalen Elfenbeinhandel sabotiert und von den Wilderern weg auf unbewaffnete Zivilisten umorientiert worden. Besonders Hirten in der Nähe von Nationalparks sollen anscheinend eliminiert werden. Ein Kommentator weist darauf hin, dass diese Vertreibungen den Interessen von Bergbau- und Biosprit-Firmen entgegen kommen, also Folge und Wegbereiter der fortschreitenden Globalisierung sind. Landkonflikte träten vielfach auf. Sie müssten politisch gelöst und nicht mit Gewaltmaßnahmen angegangen werden. Seit Aussetzung der Operation Tokomeza wurden 60 weitere Elefanten getötet. Umweltschützer meinen, dies zeige, dass man bisher nur die „kleinen Fische“ angegangen habe, nicht aber die mächtigen Hintermänner und Profiteure der Wilderei.

Etwa 50 Zivilorganisationen, die die Interessen der Hirten, Nomaden und Jäger-Sammler vertreten und im Hirten-Forum (PINGO – Pastoralists Indigenous Non-Governmental Organisations) zusammen geschlossen sind, begrüßten den korrekten Untersuchungsbericht. Sie forderten, die Opfer zu entschädigen und 1000 Stück Vieh, sowie 1500 Menschen zurückzuführen, die aus dem Loliondo- Wildkontroll-Gebiet nach Mara verschleppt worden waren.

Mehrere Universitätsprofessoren nahmen Stellung zur hastigen Kabinettsumbildung. Seit J. Kikwete 2005 Präsident wurde, sei dies nun die dritte große Kabinettsumbildung (nach 2008 und 2012). Ein Problem bestehe darin, dass Berufung und Entlassung von Regierungsmitgliedern nicht klar gesetzlich geregelt seien. Dies sollte in der neuen Verfassung eindeutig geschehen. Nachdem sogar das Sekretariat der regierenden CCM mehreren Ministern Unfähigkeit vorgeworfen hatte und Klagen von Investoren über Bestechlichkeit zunähmen, sei Kikwete wohl vor der Wahl von 2015 zu einer noch umfassenderen Umbildung seiner Regierung gezwungen, wobei auch Premier Pinda in die Schusslinie geraten werde. Dem Präsidenten wird empfohlen, Minister nicht nach politischen, sondern nach sachlichen Gesichtspunkten zu berufen. „Manche Minister verstehen nicht einmal ihr Ministerium“. Noch bevor sie sich orientiert hätten, würden sie entlassen oder versetzt, oft wegen Fehlverhaltens von Untergebenen. (Guardian 14.,15.,21.,22.,29.12.13; DN 13.,16.,17., 20.,22.,23.12., 28.12.13; 02.01.14; Citizen 20.12.13)

INFORMATION UND TELEKOMMUNIKATION

Bedeutung von Internet und EDV

Das McKinsey Global Institute hat im November 2013 eine Studie zu Wandlungsimpulsen in Afrika durch das Internet veröffentlicht. Bis 2025 könnten auf dem Kontinent zwischen 6 und 10% des Bruttoinlandsprodukts (bis zu 300 Mrd. USD) durch Internet-Dienste erwirtschaftet werden. Das entspricht der Situation in Industrieländern wie Taiwan. Sechs Bereiche werden demnach durch zunehmenden Internet-Zugang besonders beeinflusst:

- Finanzdienstleistungen
- Erziehung
- Gesundheitswesen
- Handel
- Landwirtschaft
- Regierung / Verwaltung

Derzeit hätten etwa 16% der Afrikaner Internetzugang. 2025 könnten es bereits 50% sein. Während heute in erster Linie Stadtbewohner das Internet nutzen, wird zukünftig die Erschließung ländlicher Gebiete wichtig werden, besonders mit Einführung der 4G-Technologien (LTE - Long Term Evolution – sehr schnelle und kostengünstige Datenübertragung).

Die afrikanischen Staaten nutzen die Möglichkeiten elektronischer Datenverarbeitung und

-übertragung noch sehr unterschiedlich. Immerhin werden in Südafrika bereits 99% der Steuern online berechnet und bezahlt. Auf dem Bildungssektor können angepasste Instrumente wichtig werden, um die Nachteile großer Schulklassen und fehlender Bücher auszugleichen. So bietet die südafrikanische Plattform „Yoza Handy-Geschichten“ kurze interaktive Texte über einfache Mobiltelefone an. Dadurch sei in den Schulen vier mal mehr Lesestoff bearbeitet worden (<http://www.yoza.mobi>).

In neun afrikanischen Ländern versorgen Tablet-Computer die Schüler/innen mit Lese- und Arbeitsmaterial. Die amerikanische Entwicklungsagentur USAID stellte 75 der 618 Grundschulen in der Mtwara-Region digitale Lerngeräte zur Verfügung. Damit soll vor allem die Kiswahili-Lesekompetenz gefördert werden. Die Aktion steht im Rahmen des „Basis-Bildungsprogramms 21. Jahrhundert“. (TZ 21.; CIO East Africa, 19.11.; DN 19.11.13)

Internet-Infrastruktur in Tansania

Der Internet-Gebrauch in Tansania wuchs von 2010 bis heute um 50% (2013: 6.136. 331 Abonnenten). Die Firma Smile Communications Tanzania bietet in Arusha als zweiter Region nach Dar-Es-Salaam den ultra-schnellen Übertragungs-Standard G4 (LTE – Long Term Evolution Standard) an. Weitere sechs tansanische Regionen sollen bald folgen. Diese Technologie ermöglicht mit download-Geschwindigkeiten bis 60 MB/ Sekunde moderne Internet-Geschäfte, Videotelefonie und Fernsehen über Internet. Sie wird von Tansania als erstem afrikanischen Land eingeführt und durch das vorhandene moderne Glasfaser-Hauptnetz unterstützt. Öffentlichen Schulen will der Anbieter den schnellen Internet-Zugang kostenlos zur Verfügung stellen. Bis 2015 sollen alle tansanischen Ortschaften an das Breitband-Basisnetz (“national backbone”) angeschlossen sein. Auch Uganda will sein Basisnetz mit dem tansanischen verbinden.

Der Anbieter Tansania Telecommunications (TTCL) entwickelte ein integriertes Betriebs- und Geschäftssystem für seine privaten und kommerziellen Kunden. Dadurch sollen Geschäftsabwicklung, Transfers und Kontoverwaltung transparenter und preisgünstiger werden. Auch die Preise wurden gesenkt, bzw. mehr Leistung zum alten Preis angeboten. Zur Zeit kostet eine 512 Kb /Sec Pauschale Tshs 40.000 pro Monat (etwa € 18,00). Kommerziell unattraktive ländliche Gebiete erhalten eine Erschließungshilfe durch einen Fonds für Kommunikations-Zugang (UCAF). (Guardian 25.11.; DN 30.11., 08.12., 13.12.13; Arusha Times 30.11.13; EA Business Week 16.12.13)

Digitalisierung von Funk und Fernsehen

Der Direktor der tansanischen Regulierungsbehörde für Telekommunikation sagte anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Behörde, die erste Phase des Übergangs zur digitalen Übertragung von Radio- und Fernsehsignalen sei termingerecht abgeschlossen. Alle größeren Städte verfügten über digitalen Rundfunk. So empfangen in Dar-Es-Salaam 250.000 von 600.000 Fernsehgeräten digitale Signale über Satellit oder Kabel. Elf weitere Regionen würden in der zweiten Phase 2014 angeschlossen, so dass 2015 die Umstellung komplett sein werde. Heute sei ein wettbewerbsorientierter Markt entstanden, der eine große Programmviefalt ermögliche. Schwierig sei es, dass von den 45 Mill. Tansaniern nur 163.000 eine reale Postadresse haben. Dadurch sei es kompliziert, die Wohnung eines Abonnenten eindeutig zu identifizieren. Die Staatssekretärin aus dem Informationsministerium forderte die Behörde auf, ein besonderes Augenmerk auf die gesendeten Inhalte zu richten. „Unsere Kultur und Tradition muss vor Überfremdung geschützt werden“. Die chinesisch-tansanische Firma Star Media Tanzania will mit ihren Angeboten an Digitalgeräten und Sendungen in weitere Regionen expandieren und dann in 14 Regionen präsent sein. Sie hat bisher USD 265 Mill. investiert. (Guardian 28.11.13, DN 28.11.13, EA Business Week 01.12.13)

Online-Dienste

56% der tansanischen Haushalte verfügen über ein Mobiltelefon. Das ist eine gute Basis für den Ausbau der mobilen (bargeldlosen) Bezahlssysteme. Der Gouverneur der Bank of Tanzania erklärte, in den 46 Jahren nach der Unabhängigkeit hätten nur 9% der bankfähigen Bevölkerung Zugang zu den Dienstleistungen der 52 Banken des Landes erhalten. Mit

Einführung der telefonischen Bezahlsysteme habe sich diese Zahl innerhalb von nur fünf Jahren nahezu verdoppelt und liege nun bei 17%. Die niederländische Königin Máxima besuchte Tansania als UN-Botschafterin für finanzielle Inklusion und Entwicklung. Sie sagte, der ehrgeizige Plan, bis 2016 die Hälfte der Bevölkerung in formelle Finanzsysteme zu integrieren, sei aussichtsreich. Finanzielle Inklusion bezeichnet den Zugang von bisher als nicht bankfähig betrachteten Personen (Jugendliche, Frauen, Landbevölkerung) zu modernen, preisgünstigen und zeitsparenden Finanzdienstleistungen, meist via Telefon. Auch Steuern und Gebühren können auf diesem Weg ohne großen Aufwand entrichtet werden. Alle größeren Mobiltelefon-Firmen bieten elektronischen Geldtransfer unter Bezeichnungen wie M-pesa (Vodacom Tanzania und Mwanga Community Bank - MCB), Tigo-pesa oder Airtel Money Services an. Die Telefongesellschaft Airtel bietet in Zusammenarbeit mit der Postbank (TPB) Online-Banking an. Telefonische Kontoverfügungen seien dabei kostenlos. Auch Kontostands-Abfragen und Dauerüberweisungen seien möglich. Zur Zeit nutzen geschätzte 18 Mill. Tansanier/innen Mobiltelefone für Geldtransfers.

Der Hafen von Dar-Es-Salaam soll 2014 mit dem modernsten Zollabrechnungs-System (via Internet) in Ostafrika ausgestattet werden. Damit soll die durchschnittliche Verweildauer der Schiffe im Hafen von 10 auf 5 Tage gesenkt und ein deutlicher Wettbewerbsvorteil gegenüber konkurrierenden Häfen erreicht werden. Ab Juli 2014 werden die Seehäfen von Tanga und Mtwara an das System angeschlossen, später dann auch Flughäfen und Grenzposten.

Die Staatsministerin im Präsidentenbüro gab bekannt, dass die Kommission für Öffentlichen Dienst (PSC) Bewerbungen nicht mehr in Papierform, sondern auf elektronischem Weg entgegen nehmen und verarbeiten wird. Seit zwei Jahren werden staatliche Stellenangebote auf den Internet-Seiten der Kommission präsentiert. Dadurch würden Anzeigenkosten eingespart. Manche Stimmen fordern aber, dass leitende Positionen auch in öffentlichen Medien ausgeschrieben werden sollten. Durch konsequente Verwendung elektronischer Verwaltungsmethoden sei die Zahl der „Geisterangestellten“ im öffentlichen Dienst um 90% reduziert worden. Andere Länder wie Nigeria interessierten sich für die Erfolge des „e-government“ in Tansania. (DN 01.07., 17.11., 25.11., 26.11., 17.12.13, EA Business Week 01.12.13)

Staatliche Maßnahmen und Pläne

Die Kommission für Wissenschaft und Technik veranstaltete im November 2013 in Dar-Es-Salaam zusammen mit irischen Fachleuten den ersten „Gipfel für Informations- und Kommunikationstechnologie“ (ICT). Man sucht nach Wegen, die Bevölkerung im Umgang mit digitalen Medien zu fördern und genügend Fachpersonal auszubilden.

Die Regierung bereitet eine gründliche Aktualisierung der Internet-Gesetzgebung vor. Die einschlägigen Gesetze sollen innerhalb der Ostafrikanischen Gemeinschaft (EAC) und der Südafrikanischen Entwicklungsgemeinschaft (SADC) harmonisiert werden. Das Gesetz richtet sich gegen Computer- und Internet-Kriminalität, die bereits große Schäden verursachen. Es soll die Privatsphäre und geistiges Eigentum schützen, Identitätsdiebstahl erschweren. Verschlüsselung, digitale Signaturen und faire Handelspraktiken sollen geregelt werden. Auch illegale Inhalte wie Kinderpornographie, Fremdenfeindlichkeit, Verunglimpfung religiöser Symbole und terroristische Ideen sollen zurückgedrängt werden.

Eine Chadema-Abgeordnete beklagte im Parlament die chaotische Registrierung von Mobiltelefonen und SIM-Karten. Dies erleichtere Missbrauch und kriminelle Handlungen. Der Minister für Kommunikation, Wissenschaft und Technologie erklärte, die Registrierung sei durch ein Gesetz von 2011 geregelt und Zuwiderhandlungen würden verfolgt.

Die Telekommunikations-Behörde gab bekannt, dass bald die Nummern-Portierung für SIM-Karten eingeführt werden soll. Mobilfunk-Kunden können dann ihre gewohnte Nummer und SIM-Karte zu einem neuen Anbieter mitnehmen. Dadurch soll der Wettbewerb angeregt werden. Frühere Versuche, die Portierung einzuführen, waren nicht erfolgreich. (DN 11.12., 19.12.13; EA Business Week 16.12.13; Guardian 20.11., 19.12.13)

Postleitzahl-System stagniert

Arusha ist Pilot-Stadt für das geplante Postleitzahl-System in Tansania. Obwohl die Behörden der 500.000-Einwohner-Stadt seit vier Jahren versuchen, Straßen und Hausnummern festzulegen, ist dies erst in sieben von 19 Stadtbezirken geschehen. Die Arbeit wird durch schnell wachsende ungeplante Siedlungen stark erschwert. Man hofft, bis Februar die Hälfte der Stadt für ein Leitzahlssystem zu kartieren. Das Projekt soll die Zustellung von Post und Waren, sowie die Arbeit der Rettungsdienste erleichtern. (DN 02.12.13, Arusha Times 07.12.13)

WASSERVERSORGUNG

Wassermangel

In Dar-Es-Salaam und anderen Städten gab es im November wochenlang über das übliche Maß hinaus Engpässe in der Wasserversorgung. Die Energie- und Wasserkontrollbehörde nannte in ihrem Jahresbericht den Versorger Dawasco (Dar-Es-Salaam) mit 55,5% Leitungsverlust den Ineffizientesten des Landes. Shinyanga und Tanga schnitten am besten ab.

Der Wasserminister J. Maghembe sagte, in Arusha gingen täglich 35.480 Kubikmeter aufbereitetes Wasser durch schadhafte Leitungen verloren, das entspricht 38% Verlust und entgangenen Einnahmen in Höhe von Tshs 5,1 Mrd. (€2,3 Mill.) jährlich. Abhängig von den Regenfällen werden in der 500.000-Einwohner-Stadt täglich zwischen 35.000 und 60.000 m³ Wasser bereitgestellt. Der tatsächliche Bedarf liegt bei 93.270 m³. Es gibt 35.000 registrierte Abnehmer, 46 öffentliche Versorgungsstellen und 102 einfache Wasserstellen. Die Direktorin der Wasserwerke Arusha erklärte, zwei wichtige Wassereinzugsgebiete seien mittlerweile besiedelt und landwirtschaftlich genutzt. Andere Quellen seien trocken gefallen. Die Wasserbehörde plane, neue Quellen zu erschließen, unter anderem Tiefbrunnen und den Duluti-See in Tengeru / Meru.

Probleme und Ursachen

Während einer internationalen Wasserkonferenz im November 2013 wurde mitgeteilt: Ab 2025 muss Tansania mit strukturellem Trinkwassermangel rechnen. Hauptgründe dafür sind Bevölkerungswachstum, Klimawandel und fehlender Wasserschutz. Ein Fachmann für Wasser- und Abwassermanagement nannte als wichtigste Ursachen der prekären Wasserversorgung:

- Oft wird mehr an kurzfristige Wasserversorgung gedacht als an langfristige Sicherung von Wasserreserven
- Die gesetzlichen Rahmenbedingungen müssen ausgebaut werden, um genügend Wasserschutzgebiete zu erhalten
- Der Staat investiere noch zu wenig in die Wasserversorgung, verglichen mit anderen Aufgaben
- Das Hauptproblem sei nicht technischer Natur, sondern liege in der ungenügenden Verwaltung und Wartung der Anlagen. Den lokalen Verwaltungen fehle es an Kenntnissen und Verantwortungsbewusstsein
- Die lokale Bevölkerung müsse in Planung und Durchführung von Projekten einbezogen werden, damit sie sich für ihre Wasserversorgung verantwortlich und zuständig fühlt

Vizepräsident Dr. G. Bilal sagte bei einer Konferenz des Wasserforschungs-Fonds für das südliche Afrika, die unsichere Wasserversorgung gefährde Wachstumsziele, Armutsbekämpfung und regionale Stabilität. Bereits heute betrügen die Pro-Kopf-Wasserreserven Afrikas nur noch ein Viertel der Werte von 1950. Ursachen der Verschlechterung seien: Rapide Bevölkerungszunahme, Verstädterung, verstärkte landwirtschaftliche und industrielle Aktivitäten, aber auch menschliches Versagen. Der Erfolg des tansanischen Entwicklungsprogramms „Big Results Now“ hänge auch davon ab, ob es gelingt, die Wasserreserven nachhaltig zu nutzen.

Erfolge und Pläne

Das „Entwicklungsprogramm zur Wasserversorgung“ soll bis 2015/16 90% der städtischen und 65% der ländlichen Bevölkerung mit sauberem und sicherem Wasser versorgen. In einer zweiten Phase des Programms soll dann die Versorgung der Großstädte wie Dar-Es-Salaam, Morogoro, Dodoma, Singida, Tabora, Kigoma, Musoma und Mwanza zuverlässiger werden.

Der Wasser-Minister J. Maghembe kündigte an, dass der 5-Jahresplan zur Wasserversorgung gut laufe. Bis Mitte 2014 hätten 67% der Land- und 90% der Stadtbevölkerung Zugang zu Wasserleitungen, bis 2015 sogar 95% der Städter.

Das Wasserministerium hat eine Studie der Wasservorräte in den neun großen geologischen Becken des Landes begonnen: Pangani, Rufiji, Victoriasee, Ruvu / Wami, Ruvuma, Südküste, Nyassa-, Tanganyika- und Rukwasee, sowie dem Internen Entwässerungssystem. Ferner wird das Ministerium dem Parlament einen Gesetzentwurf vorlegen, nach dem Sabotage an der Wasser-Infrastruktur, illegales Anzapfen und Diebstahl von Wasser schärfer geahndet werden sollen.

Das Wasserministerium, die Internationale Finanzkorperschaft (IFC – eine Weltbank-Tochter) und die 2030-Wasserressourcen-Gruppe (2030 WRG – eine Weltbankpartnerorganisation) verständigten sich darauf, Tansanias Wasserversorgung langfristig sicher zu stellen. Dies soll erreicht werden durch:

- Unterstützung, Ergänzung und Stärkung der vorhandenen Anstrengungen von Regierung und Entwicklungspartnern
- Erfassung und Auswertung aller wichtigen hydrologischen Daten
- Sicherung einer effizienten Wasserverteilung und -verwendung
- Angemessene Bewirtschaftung von nicht gebührenpflichtigem Wasser (z. Zt. etwa 50% des Verbrauchs)
- Einbindung des privaten Sektors in die Wasserwirtschaft für eine breitere Finanzierungsbasis

Der stellvertretende Wasserminister kündigte im Parlament an: „In diesem Finanzjahr werden wir 7,1 Mill. Menschen mit Trinkwasser versorgen, im nächsten Jahr weitere 7 Mill.; 2015/16 werden dann 30,6 Mill. der 44,5 Mill. Tansanier Leitungswasser haben.“ Das entspricht knapp 70% der Bevölkerung.

(Guardian 31.10., 01.11., 11.11., 13.11., 15.11., 16.11. 12.12., 31.12.13; Arusha Times 14.11.; DN 28.11.13)

ARM UND REICH

Hartnäckige Armut

Tansania hat über die vergangene Dekade ein hervorragendes Wirtschaftswachstum von durchschnittlich 7% erzielt. Dies hat jedoch die Situation der Armen kaum verändert. Das durchschnittliche jährliche Pro-Kopf-Einkommen lag 2012 bei USD 570. Mit einem Drittel der Bevölkerung unter der Armutsgrenze zählt Tansania zu den 20 ärmsten Ländern. 4,2 Mill. Tansanier (etwa 10%) leben in extremer Armut, d.h. sie essen weniger als 2000 Kilokalorien pro Tag. Hauptursache für die fortdauernde Armut ist der Mangel an sicheren Arbeitsplätzen. - Die Sozialaufwendungen betragen nur 1% aller öffentlichen Ausgaben.

Ein Sprecher der Gesellschaft für Internationale Entwicklung sagte, Tansania sei von 1960 bis in die Achtziger Jahre eine egalitäre Gesellschaft gewesen. Das sei nun anders, wegen wachsender Korruption und schlechter Nutzung der Ressourcen. Wie in Kenya, so weite sich auch in Tansania die Kluft zwischen Arm und Reich, was zunehmende Kriminalität und Gewalt zur Folge habe. Gravierend sei auch der Unterschied zwischen Stadt und Land. Während in Städten 60% der Gesundheits-Einrichtungen Strom, Wasser und Abwassersysteme haben, ist das auf dem Land nur bei 5% der Fall. Nur 2% der ländlichen Schulen sind angemessen ausgestattet. Immerhin nahm die Zahl der Haushalte mit elektrischer Beleuchtung

seit 2007 von 13% auf 18% zu. Der Prozentsatz der Sekundarschüler hat sich fast verdoppelt, von 15% auf 28% eines Jahrgangs. Der Multimillionär R. Mengi forderte die Regierung auf, mehr in Bildung zu investieren und allen Tansaniern Anteil am Ertrag der natürlichen Ressourcen zu gewähren. Damit würde die Armut wirksam bekämpft.

TASAF Programm in Sansibar

TASAF (Tansania Social Action Fund – Fonds für soziale Aktion), ist in seine dritte Phase eingetreten. Das von der Weltbank unterstützte Programm zur Armutsbekämpfung hat bereits Tausende von kommunalen und privaten Kleinprojekten zur Verbesserung von Infrastruktur und Einkommen durchgeführt (www.tasaf.org). Auf Sansibar wurden nun etwa 7000 Haushalte in das Programm aufgenommen (2500 auf Sansibar, 4000 auf Pemba). Sie werden ab Januar 2014 Geld für private Projekte zur Steigerung ihres Einkommens erhalten. Im Rahmen dieser an Bedingungen gebundenen Zahlungen (Community Based Conditional Cash Transfer) werden die Empfänger mit Beratung und Kontrollen begleitet. Insgesamt wird der Ansatz von TASAF als wirksames Instrument zur Armutsreduzierung bewertet, besonders für verletzliche Menschen wie Waisen, Kinder, Behinderte, Kranke, Alte und Witwen.

Arbeitsmarkt

Das hohe Wirtschaftswachstum zeigt am Arbeitsmarkt wenig Wirkung, weil es hauptsächlich in kapitalintensiven Branchen statt findet (Telekommunikation, Öl und Gas, Bergbau). Arbeitsintensive Sektoren wie Landwirtschaft und Kleinbetriebe wachsen nur langsam. Auch wächst die Bevölkerung viel schneller (Verdoppelung bis 2030 erwartet) als die Zahl der Arbeitsplätze. So wird ab 2020 mit jährlich 1 Mill. neuer Arbeitssuchender gerechnet (z. Zt. 700.000 jährlich), um 2050 sogar mit 2,5 Mill., so ein UNCTAD-Bericht. Hinzu kommt, dass viele Arbeitsplätze – besonders von Frauen – schlecht bezahlt und wenig stabil sind.

Das Arbeitsministerium hat mit Unterstützung der ILO (Internationale Arbeits-Organisation) ein Internet-Portal für Stellenangebote eingerichtet. Ein Sprecher betonte, die Gruppe der Jugendlichen (15 – 24 Jahre) mache 66% der arbeitsfähigen Bevölkerung aus, jedoch seien nur 13,4% fest angestellt.

Die Reichsten

Vier Tansanier sind auf der neuen Forbes-Liste der 50 reichsten Afrikaner zu finden:

- Rostam Azizi: Unternehmensanteile in Telekommunikation, Bergbau und Transport im Wert von USD 1 Mrd.
- Reginald Mengi: besitzt Zeitungen, Radio- und Fernsehstationen, Bergbaukonzessionen und eine Coca-Cola-Abfüllanlage, zusammen USD 550 Mill. Mengi führt seinen Erfolg auf Gottes Segen, harte Arbeit und geschäftliche Integrität zurück.
- Mohammed 'Mo' Dewji: USD 500 Mill. in Textil, Vermarktung, Landwirtschaft und Grundstücksgeschäften.
- Said Salim Bakhresa: Vermögen von USD 500 Mill. in Mühlen, Getränken, Verpackungen, Fähren und Ölhandel.

(Citizen 18.11.13; Guardian 23.11., 04.12., 11.12.13; DN 26.11., 15., 26., 27.12.13)

FINANZWESEN - BANKEN

Finanzielle Inklusion

Königin Máxima der Niederlande, in ihrer Eigenschaft als Sonderanwältin für finanzielle Inklusion und Entwicklung des Generalsekretärs der Vereinten Nationen (UNSGSA), besuchte mit einer hochrangigen Delegation Tansania. Sie nahm teil am Start des Rahmenwerks für finanzielle Inklusion der tansanischen Nationalbank (BoT). Dieses soll die Voraussetzungen dafür schaffen, dass bis 2016 die Hälfte der Bevölkerung über ein Konto

verfügt und Finanzdienstleistungen wie Sparen, Kredite, Überweisungen, Versicherungen in Anspruch nehmen kann. Bisher haben diese Möglichkeiten erst 10% der Kleinunternehmen und 32% der Agrarunternehmen. Die meisten Subsistenz-Bauern können allenfalls von Kredithaien Geld leihen und werden dadurch oft noch ärmer als vorher.

Die Firma Smart Banking Solutions bietet ein elektronisches Konto unter dem Namen B-Pesa an. Außer Überziehungen kann der Inhaber alle Kontobewegungen mit dem Mobiltelefon vollziehen, ohne eine Bankfiliale aufsuchen zu müssen. Solche Optionen sind interessant für alle, die keine Filiale in ihrer Nähe haben, auch Rentenempfänger, kleine Händler und Landwirte. Nach einem Kooperationsabkommen mit der international tätigen UnionPay sind auch grenzüberschreitende Geldbewegungen möglich.

Versicherungswirtschaft - Rahmenwerk

Die Regierung beabsichtigt, Richtlinien für das Versicherungswesen zu formulieren, um den Beitrag dieser Branche zum Bruttoinlandsprodukt von jetzt 0,0% auf 3 bis 5 Prozent anzuheben. Die Regulierungsbehörde für Versicherungen (TIRA) teilt mit, dass z. Zt. 19% der Tansanier eine Versicherung haben. Die Regierung strebt an, dass die Mehrheit der Bevölkerung von Versicherungen (z.B. Krankenkasse oder Ernteausfallversicherung) profitiert, besonders die Einkommensschwachen. Auch sollen Fahrzeuge und Bauten des Staates versichert werden, was bisher nicht der Fall ist. Seit der Liberalisierung des Versicherungsgeschäfts im Jahr 2000 gibt es keine Leitlinien für den Markt.

Kleinkredite

Als erste Mikro-Finanzinstitution erhielt die FINCA (Foundation for International Community Assistance) die Lizenzierung der Zentralbank (BoT) als Bankinstitut (www.finca.org). Sie unterhält derzeit 25 Filialen mit 73.000 Kunden in ländlichen Gebieten. Sie möchte ihre Kund/innen zum Sparen animieren und ihnen Kleinkredite für Investitionen geben. Dies soll mit einem Minimum an Bürokratie geschehen, demnächst auch über Mobiltelefone.

Die Zahl der Spar- und Kreditgenossenschaften (SACCOS) in der Kagera-Region stieg seit 2005 von 225 auf 289. Sie verfügen über ein Eigenkapital von Tshs 6,3 Mrd.

Die Tansanische Frauenbank (Tanzania Women's Bank – TWB) gibt 77% ihrer Kreditsumme an Männer aus und nur 23% an Frauen. Die stellvertretende Ministerin für Gemeinschaftsentwicklung, Geschlechtergerechtigkeit und Kinder, U. Mwalimu, räumte diese Tatsache ein und begründete sie mit der geschäftsorientierten Ausrichtung der Bank. Dennoch erhielten Frauen Priorität. Die Frauenbank will demnächst auch auf Sansibar Filialen eröffnen. Sie gehört zu 97% dem Staat und zu drei Prozent Privatleuten und Organisationen. Sie besteht seit 2009. (www.womensbank.co.tz)

Bonitätsauskunft gegründet

Die Zentralbank (BoT) gab bekannt, dass das neue Kreditauskunfts-Büro (Credit Reference Bureau – CRB) in etwa sechs Monaten seine Dienste anbieten werde. Zur Zeit würden noch kreditrelevante Informationen gesammelt. Die deutsche Creditinfo International GmbH und eine amerikanische Auskunftei sollen den Aufbau begleiten. Die zentrale Datenbank wird von dem deutschen Unternehmen entwickelt. Man erhofft sich eine Ermäßigung der hohen Zinssätze, wenn die Banken potentielle Kreditkunden besser einschätzen können und damit weniger Ausfälle haben.

Allgemeine Finanzdaten

Die Weltbank bestätigte Tansania ein jährliches Wirtschaftswachstum von 7% und hält zukünftig eine Inflationsrate von 5% für möglich. Allerdings bleibe die tansanische Wirtschaft gefährdet durch schwankende Rohstoffpreise, etwa für Gold und Öl. Die Staatsverschuldung müsse in einem vernünftigen Rahmen bleiben, indem der Staat seine Einkünfte erhöht und seine Ausgaben verringert. Das Wachstum geschehe hauptsächlich in Städten und in den Bereichen Kommunikation, Transport, Bauwesen und Einzelhandel. Die Landwirtschaft hinke weiter hinterher. Auch der Arbeitsmarkt sei angespannt: 800.000 Universitätsabsolvent/innen

suchten Arbeit.

Eine führende Wirtschaftsanwältin forderte, die Staatsausgaben müssten sehr sorgfältig kontrolliert werden. Manche öffentlichen Dienstleistungen seien mangelhaft, weil Millionen ausgegeben würden, um wichtige Leute zur Behandlung ins Ausland zu schicken. Auch die hohen Sitzungsvergütungen sollten überprüft werden.

Der tansanische Shilling (Tsh) blieb 2013 im Verhältnis zum US-Dollar stabil, nachdem er 2012 um 15% an Wert verloren hatte. Damit ist es der Bank of Tanzania gelungen, Liquidität und Inflation in den geplanten Grenzen zu halten.

Die Inflationsrate lag Ende November 2013 bei erträglichen 6,2% und setzte damit die Abwärtstendenz der letzten Monate fort; Dezember 2012: 12%; Januar 2013 10,9%; Mai 8,3%; Juli 7,5%; Die höchste Inflationsrate war im Dezember 2011 mit 19,8% festgestellt worden. Mit den inflationsdämpfenden Maßnahmen steigen allerdings die Kreditkosten an.

Die Banken betrachten 2013 als gutes Geschäftsjahr. Drei Banken erzielten besonders hohe Profite: Die National Microfinance Bank wird 2013 einen Rekordprofit von über 100 Mrd. ausweisen können. Die Bank betreut in ihren 150 Filialen 1,8 Mill. Kund/innen und ist damit das führende Finanzhaus in Tansania. 60% ihrer Filialen liegen in ländlichen Regionen. CRDB blieb gewohnt rentabel. Die Anteile dieser Banken werden an der Börse Dar-Es-Salaam gehandelt und ihre Profite verbleiben weitgehend in Tansania. Auch die Maendeleo Bank konnte ihren Ertrag um 41% steigern.

Die Zentralbank führte mit den Daten von 2012 Stresstests durch. Die Untersuchung nach den Risikogruppen Kredite, Wechselkurse, Zinssätze und Liquidität zeigte, dass der Bankensektor insgesamt den angenommenen Belastungen gewachsen ist.

(DN 28.02., 03., 11., 13., 12., 16., 24., 27., 30., 31.12.13; Guardian 24.10., 09., 18.12.13)

INVESTITIONEN – IMPORT - EXPORT

Investitionen

Die Direktorin des Tanzania Investment Centre (TIC) teilte mit, Tansania sei bezüglich politischer Risiken für Investoren mit dem Wert Null eingestuft worden, was das Land für Investoren attraktiv mache. 2013 seien ausländische Direktinvestitionen in Höhe von USD 1,8 Mrd. getätigt worden, hauptsächlich im Bereich Öl- und Gasexploration. Die meisten Direktinvestitionen 2013 kommen aus Großbritannien, dann folgen Kanada, die Schweiz und USA. Die tansanischen Reserven an Erdgas werden auf 40 Mrd. Kubikfuß geschätzt und könnten etwa für 100 Jahre ausreichen. Es wird jedoch heftig darüber debattiert, wie viel Gas exportiert und wie viel für den Eigenbedarf zur Strom- und Düngerproduktion reserviert werden sollte. Die Tiefsee-Gasfelder können ab 2018 produzieren.

Wegen dieser bedeutenden Investitionen in Gas und Öl ergab sich eine Verschiebung in der Rangfolge im Vergleich zu Vorjahren: 2011 waren aus Südafrika USD 2,177 Mrd. in Tansania investiert worden (1. Platz). Es folgten Mauritius (USD 650 Mill.), Kenya (570 Mill.), die Schweiz (277 Mill.), Japan (197 Mill.), Norwegen (184 Mill.), Botswana (115 Mill.) und Frankreich (75 Mill.).

Bisher flossen vergleichsweise geringe Auslandsmittel in die tansanische Landwirtschaft, in der fast 80% der Bevölkerung tätig sind (2011: USD 31 Mill.). Die japanische Nitori Holding will USD 550 Mill. in Großanbau und Verarbeitung von Baumwolle investieren. Sie hat dafür 40.000 Hektar im Landkreis Handeni reserviert. Zusätzlich will man Landwirte im Umfeld als Zulieferer für Baumwolle gewinnen. Auch die Weiterverarbeitung der Rohbaumwolle bis zu fertigen Kleidungsstücken ist in der Nähe vorgesehen. Die Firma Nitori unterhält 300 Bekleidungsgeschäfte in Japan und will in den nächsten 20 Jahren auf bis zu 3000 Läden expandieren, mit Schwerpunkt auf Afrika und Tansania. Weiterhin will Nitori USD 100 Mill. in Produktion und Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse in Tansania investieren.

Eine indische Firma hatte den Bau einer Baumwoll-Spinnerei in Hafennähe in der Küstenregion geplant, konnte ihre Pläne aber nicht realisieren, weil der Stromversorger TANESCO

die erforderlichen 40 Megawatt elektrische Leistung nicht zusagen konnte. Die Staatsministerin für Investition und Befähigung forderte verstärkte Anstrengungen, um die Landwirtschaft für ausländische Investoren attraktiv zu machen, z.B. Bewässerungssysteme, ländliche Elektrifizierung für Verarbeitungsbetriebe und kartografische Erfassung und Kategorisierung der Flächen.

Import

Die Importe Tansanias stiegen um 2% auf USD 13,326 Mrd. Den größten Anteil hatte Öl, dessen Import allein 39% ausmachte. Der Wert der Ölimporte stieg um 20% auf USD 4,217 Mrd. Kräftig stiegen auch die Devisen-Ausgaben für Kunstdünger und Reise- und Transportkosten (Anstieg um 6,2% auf USD 2,5 Mrd.).

Industrieproduktion und Export

Die Exporte fielen um 0,3% auf USD 8,321 Mrd. Wichtigster Einzelfaktor dabei ist Gold, dessen Ausfuhrwert von zuletzt USD 2,23 Mrd. auf 1,86 Mrd. sank, einerseits wegen verminderter Produktion, andererseits wegen des sinkenden Goldpreises. Der Wert der „traditionellen Exporte“ (hauptsächlich landwirtschaftliche Produkte) fiel um 9,5% auf USD 838 Mill. Vor allem das Exportvolumen von Tabak, Cashewnüssen, Sisal und Nelken ging zurück. Auch die erzielten Preise fielen, außer bei Tee und Tabak. Der Devisenertrag aus dem Tourismus stieg um 14,2% auf USD 1,79 Mrd.

Die Behörde für Export-Industrie-Zonen (Export Processing Zone Authority – EPZA) teilte mit, dass die in den Sonderwirtschaftszonen (SEZ und EPZ) angesiedelten 81 Industrien Waren im Wert von mehr als USD 700 Mill. exportiert hätten. Insgesamt seien USD 1,12 Mrd. investiert und 27.000 direkte, sowie 80.000 indirekte Arbeitsplätze geschaffen worden. Die Behörde kündigte an, sie werde weitere Sonderwirtschaftszonen im Inland schaffen, um Investoren anzulocken. Delegationen aus Belgien, Griechenland und Italien informierten sich über die Investitionsmöglichkeiten.

Insgesamt trug der industrielle Sektor 9,9% zum Bruttoinlandsprodukt bei (Vorjahr: 9,6% und bietet 120.840 Arbeitsplätze an. Der Minister für Handel und Industrie sagte, die meisten Profite aus der Industrie würden in Tansania reinvestiert, nannte aber keine Zahlen. Der Minister, Dr. Kigoda, betonte, die Regierung beschleunige die Strategie-Entwicklung in den Bereichen Landwirtschaft, Elektrizität und Bildung, die für das Programm „Big Results Now“ (Große Erfolge Jetzt) bedeutsam seien. Weitere Vorhaben seien:

- Entwicklung einer stabilen Finanz-Infrastruktur
- Förderung der Informations- und Kommunikations-Technologien
- Fortentwicklung des Tanzania Investment Centre zu einer Zentrale für alle Anliegen der Investoren(One-stop-centre)

Wiederholt war in Industriekreisen beklagt worden, dass die Regierung zu hohe Geschäftskosten verursache, z.B. durch bürokratische Schwerfälligkeit und allzu viele Abgaben, Gebühren und Gesetzesänderungen. Den staatlichen Organen wurde ein hohes Maß an Unberechenbarkeit bescheinigt. Korruption und verbreitete Inkompetenz in manchen Behörden erschwerten Planung und Kalkulation, besonders in den Grundbuch-Verwaltungen auf allen Ebenen. Auch die Mehrwertsteuer-Rückerstattung verzögere sich über Gebühr.

Beim Afrika-Industrialisierungstag am 20. November wurde darauf hingewiesen, dass das beträchtliche Wirtschaftswachstum Tansanias bisher wenig Arbeitsplätze und Armutslinderung mit sich gebracht habe, da die größten Investitionen in kapitalintensiven, nicht in arbeitsintensiven, Branchen getätigt wurden. Der Premierminister M. Pinda forderte, eingeschlossen die Klein- und Mittelbetriebe zu fördern, weil sie am effektivsten Arbeit schafften und Armut verringerten. Gegenwärtig arbeiteten 3 Mill. Kleinbetriebe im Land, die 5,2 Mill. Jobs (23% aller Arbeitsplätze) zur Verfügung stellten. Besonders die weiterverarbeitende Industrie müsse gefördert werden.

Der Lebensstandard auf Sansibar stieg 2012/13 um 4,5%, das jährliche Pro-Kopf-Einkommen liegt damit bei Tshs 1.003.000 (in Gesamt-Tansania: Tshs 1.025.038). Hauptfaktoren für

das Wirtschaftswachstum auf Sansibar sind Industrie, Kommunikation und Dienstleistungen im Tourismus.

Goldgrube Grundstücke und Immobilien

Immobilien in Dar-Es-Salaam und anderen großen Städten gelten als hervorragende Geldanlage. Renditen von bis zu 24% werden erreicht. Nach nur 5 Jahren ist das investierte Kapital wieder verdient. Vergleichbare Mieten werden in Johannesburg oder Manhattan gefordert. Die National Housing Corporation (Staatliche Wohnungsverwaltung) berechnete bereits 2007 einen Fehlbestand von 3 Mill. Wohnungen. Das Defizit wachse jährlich um 15%. Ein 2-Schlafzimmer-Appartement in angesagten Vierteln Dar-Es-Salaams kostet pro Monat USD 3000 bis 8000 Miete. Büroraum in gehobener Lage kostet monatlich USD 20 bis 40 pro m², sehr teuer im Vergleich zu Nairobi / Kenya (USD 15 / m² / Monat)

Citizen 07.11.13; DN 26.11., 06.,24.,30.12.13; 01.01.14; Guardian 16.,25.,30.11., 14.12.13; EA Business Week 01., 10.12.13

VORBEREITUNG EINER NEUEN VERFASSUNG

Der Vorsitzende der Kommission zur Verfassungsrevision (Constitutional Review Commission – CRC), der frühere Premier und Richter Joseph S. Warioba, überreichte am 30. Dezember 2013 den zweiten Entwurf einer neuen Verfassung Tansanias an die Präsidenten J. Kikwete (Tansania Festland) und A.M. Shein (Sansibar). Der Verfassungsentwurf nimmt viele Einzelanregungen aus der Bevölkerung auf und wird nun von einer nationalen konstituierenden Versammlung (National Constituent Assembly – NCA) überarbeitet und anschließend in einem Referendum dem Volk zur Abstimmung vorgelegt. Dieser Prozess soll möglichst vor den Wahlen 2015 abgeschlossen sein.

Tanzania, damals Tanganjika, erbt bei der Unabhängigkeit 1961 eine auf Mehrparteien-Demokratie hin orientierte Verfassung. Sie wurde 1963/64 nach der Union mit Sansibar auf ein Einpartei-System hin umgebaut. Mit Einführung einer Mehrparteien-Politik und freier Marktwirtschaft 1992 wurden Verfassungszusätze eingefügt. Die neue Verfassung wird nun mehr als die früheren Versionen Ideen und Wünsche der Bevölkerung aufnehmen. Die Konstituierende Versammlung soll ein breites Spektrum von Interessengruppen aus allen Bevölkerungskreisen umfassen.

(Guardian 01.01.14 – Weitere Informationen folgen)

KIRCHEN ZU WEIHNACHTEN UND NEUJAHR

Die christlichen Predigten zu Weihnachten und Neujahr griffen neben konventionellen Appellen zu Versöhnungsbereitschaft, Frieden und Achtung christlicher Werte auch aktuelle und kontroverse Themen auf.

Katholische Stimmen

In einer im Fernsehen übertragenen Predigt sprach der Bischof der katholischen Geita-Diözese die Tansanier/innen auf die neu entdeckten Lagerstätten an Öl-, Gas- und anderen Mineralien an. Das Beispiel anderer Länder zeige, dass solcher Reichtum zum Fluch werden könne, wenn er wegen menschlicher Gier missbraucht wird und zu Zwietracht führt. Auch in Tansania sei es bereits zu Gewalt und Chaos gekommen. Die wenigen gierigen Leute dürften nicht die Ressourcen des Landes plündern. Die Tansanier sollten für eine weise und gerechte Verwendung der Naturschätze beten und arbeiten. Gebet, Arbeit und Lernen seien gleich wichtig, da das Land Menschen braucht, die sowohl gottesfürchtig wie auch gebildet und kompetent sind.

Die Erarbeitung der neuen Verfassung sollte mit Gebet und gutem Willen begleitet werden und frei von individuellem oder Gruppenegoismus sein. Die Armen dürften keinesfalls aus

der Gesellschaft ausgegrenzt werden. Die Regierung sollte der überhand nehmenden Wilderei Einhalt gebieten. Auch hier gefährde die törichte Gier Einzelner das Wohl der Gemeinschaft.

Ein katholischer Prediger der St. Josephs-Kathedrale in Dar-Es-Salaam wies darauf hin, dass es keinen Frieden geben könne unter politischen Führern, die um jeden Preis an der Macht bleiben wollen und solchen, die ihre Untergebenen nicht unter Kontrolle haben.

Im Blick auf die Präsidenten-Wahlen 2015 sollten die Christen um Gottes Führung bitten, damit ein gewissenhafter Präsident die Führung übernimmt.

Aus der ELCT

Der Leitende Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche, Dr. Alex Malasusa sagte, auch wenn politische Führer nicht gern getadelt würden, würden sie dennoch von Gottesmännern so lange zurecht gewiesen bis sie ihre Versprechen hielten und ihre Pflichten gewissenhaft erfüllten.

Der Bischof sagte: „Der Teufel ging davon aus, nur wenige Anhänger zu finden, aber ich bin ganz sicher, er ist schockiert über die riesige Zahl seiner Jünger und wie leicht sie zu gewinnen sind.“ Malasusa verglich heutige Politiker mit dem machtgierigen König Herodes. Sie bedienten sich jeder Art von Korruption, um an der Macht zu bleiben. Die Abwendung von Gott habe die Welt in Chaos, Misstrauen und Friedlosigkeit gestürzt, so dass die Menschen viel Zeit aufwenden, einander zu schaden und zu bestehlen, Einzelne wie auch ganze Völker. So würden ungeheure Ressourcen auf Waffen verschwendet, die besser zur Friedenserziehung verwendet würden.

(DN 26.12.13; Guardian 26.12.13, 02.01.14)